

Der Doberg

Vor mehr als 200 Millionen Jahren bildete unser Ravensberger Land den Boden eines gewaltigen Meeres. Vielfältig waren die Arten der Meerestiere, die dort lebten. Starben sie ab, sanken sie auf den Boden, wo sie im Rahmen großer Zeiträume von Sandschichten überlagert wurden. Dieser Vorgang wiederholte sich häufig.

Als sich die Wassermassen durch große Veränderungen auf unserer Erdkugel zurückzogen, wurde aus dem Meeresboden wieder trockenes Land. Pflanzen wuchsen darauf, und nach Millionen von Jahren entstand eine Landschaft, wie man sie heute kennt.

Wer von dieser Entwicklung weiß, den wundert es nicht, wenn er beim Graben an einem Berghang plötzlich die Reste von versteinerten Meerestieren findet.

Bauern aus der Bündler Gegend holten noch um die Jahrhundertwende fruchtbaren Mergelboden aus dem Doberg für ihre Äcker. Ihnen waren schon öfter versteinerte Muscheln in dem Mergelboden aufgefallen. Schließlich fanden sie sogar Seeigel und Haifischzähne. Die Erklärung gab ihnen dann der Bündler Studienrat Langewiesche, der sich mit der Entwicklungsgeschichte unserer Erde eingehend befaßt hatte. Immer wenn sich von nun an im Doberg etwas besonderes fand, wurde er gerufen. Einmal konnte man die versteinerten Knochen eines Zahnwales, ein anderes Mal das Skelett einer Seekuh bergen. Sorgfältig wurden die Funde transportiert und auf den Boden des Gymnasiums und später in das Kreisheimatmuseum gebracht.

Heute gibt es für diese Fossilien, denn so nennt man Versteinerungen aus der Vorgeschichte unserer Erde, einen besonderen Raum im Kreisheimat- und Tabakmuseum Bünde. Der Studienrat Langewiesche wurde für seine Forschungsarbeiten in Ravensberg mit der Verleihung des Professorentitels geehrt.



der Doberg

6/20

W. Steinrück 79